

17.01 - 28.02.2009

Hans Stalder

«Krypta»



Der Titel der aktuellen Ausstellung von Hans Stalder in der Galerie Mark Müller lautet «Krypta». Nachdem man die Stufen in den Guestroom hinabgestiegen ist, lässt sich das darin «Verborgene» dann auch erst auf den zweiten Blick entdecken. Nur eine der vier Wände ist bespielt. Diese Wand gewährt dem Betrachter einen umfangreichen Blick auf das Schaffen des Berner Künstlers.

Es sind dies Portraits, Selbstportraits und drei Blumenbilder (zwei «Männertreu» und ein «Pensées»). Dabei kommen Pop- und Medienbilder zusammen, die Stalder jedoch in einer fast biedermeierhaften Art mit Öl auf Leinwand malt. Als Ausgangspunkt dienen Fotos; für die Blumen sind es Samentütchen.

Die Werke kommen frisch und leichtfüssig wie Werbeplakate daher. Wir sehen die Portraits von Personen, wie sie derzeit in den gross bebilderten Magazinen zu sehen sind. Oftmals ist Stalders Arbeitsweise seriell; die drei Missen unterscheiden sich erst bei genauem Hinsehen durch ihre Details. Die Rapper scheinen uns zwar anzuschauen durch ihre dicken Sonnenbrillen, vor lauter Accessoires verschwinden jedoch die persönlichen Merkmale fast vollständig. Stalders Bildmotive sind sozusagen «befreit», gezielt lässt er die Nase weg - die Lesbarkeit des Gesichts braucht die Nase nicht - und lotet lediglich die unverzichtbaren Bildcodes aus.

Hans Stalder zeigt malerisch Bilder für eine Gesellschaft, deren Wahrnehmung der Fülle von Identifikationsangeboten ausgesetzt ist. In einem Selbstportrait blickt er uns mit nichtssagendem aber trotzdem durchdringendem Blick an; im Hintergrund ist eine Bewegung sichtbar. Es ist dem Betrachter überlassen, wohin das explosive Geröll sich bewegt, ob weg von Stalder oder hin zu ihm. Was auf alle Fälle bleibt ist der zarte Humor.